

## 1Bd | Einbezug von Akteurperspektiven

### Das Wichtigste in Kürze

- Der Einbezug verschiedener Perspektiven auf eine Thematik ist ein wichtiges Element mit Blick auf Aushandlungsprozesse im BNE-Unterricht.
- Eine Concept Map hilft, die möglichen Perspektiven zu sammeln und zu strukturieren.
- Für das Verständnis ist es unterstützend, wenn einer Akteurperspektive eine konkrete Person zugeschrieben werden kann, die damit die Perspektive repräsentiert.
- Die Akteure brauchen für ein Treffen mit der Klasse genügend Informationen, damit sie ihren Beitrag zugunsten der Lernaufgabe(n) leisten können.
- Die persönliche Haltung des jeweiligen Akteurs zum Thema soll wenn möglich erst nach dem „sachlichen“ Teil dargelegt werden. Im Wissen der persönlichen Meinung werden ansonsten sachliche Aussagen bereits geprägt aufgenommen.

Dem Einbezug verschiedener Perspektiven (Blickwinkel, Interessen, Sichtweisen) auf eine Thematik wird im BNE-Unterricht (1Aa), eine bedeutende Rolle – beispielsweise zur Anregung von Aushandlungsprozessen – zugeschrieben. Die SuS lernen Akteure mit verschiedenen Perspektiven kennen, die unterschiedliche Interessen und unter Umständen auch unterschiedliche Meinungen vertreten. Zum Beispiel vertritt die Bauunternehmerin die Ansicht, dass es sinnvoll ist, wenn neue Quartiere gebaut werden (wirtschaftliches Interesse), währenddem der Landschaftsschützer lieber bebaute Flächen dichter, als neue Flächen bebaut haben möchte (raumplanerische Interessen).

Folgende Planungsschritte für den Einbezug von Akteurperspektiven sollen nachstehend erläutert werden:

1. Perspektiven festlegen
2. Suche, Auswahl und Anfrage der Akteure
3. Ablauf der Treffen festlegen

### Schritt 1: Perspektiven festlegen

Zu Beginn geht es darum, mögliche Perspektiven festzulegen. Hierzu kommen Perspektiven in Frage, welche das bereits vorhandene bzw. erarbeitete Wissen oder Vermutungen/Annahmen der Lernenden bestätigen oder im Widerspruch dazu stehen. So kann das Einholen einer Perspektive auch eine Irritation bedeuten. Die Lehrperson kann alleine oder gemeinsam mit den Lernenden während des Unterrichts versuchen, möglichst viele bekannte oder vermutete Perspektiven zur Fragestellung zusammenzutragen und zu strukturieren. Das Erstellen einer ConceptMap [1Ba-3] kann diese Arbeit unterstützen. Aus der Sammlung sollen dann einige besonders spannende bzw. im Hinblick auf den Lernprozess mög-

lichst vielversprechende Perspektiven ausgewählt werden.

### Schritt 2: Suche, Auswahl und Anfrage der Akteure

Zur Veranschaulichung der verschiedenen Perspektiven liegt es nahe, Akteure beizuziehen resp. diese mit der Klasse aufzusuchen. Von der Auswahl der Akteure/des Akteurs hängt ein Grossteil des Gelingens einer Exkursion [1Bb-2] im BNE-Bildungskontext ab. Die Akteur-Aussagen können die Bearbeitung der Fragestellung [1Ba-1], welche im Zentrum der Unterrichtseinheit steht, ermöglichen, bereichern und weiterbringen.

In den meisten Fällen müssen mehrere Personen (für jede Akteur-Perspektive eine geeignete Person) beigezogen werden. D.h. für das Verständnis ist es unterstützend, wenn einer Akteur-Perspektive eine Person zugeschrieben werden kann. Je nach Thema kann es aber auch sinnvoll sein, wenn eine Person verschiedene Akteur-Perspektiven vertritt (zum Beispiel eine Politikerin, die gleichzeitig Landwirtin und Präsidentin eines Sportclubs ist). Dies kann beispielsweise verdeutlichen, dass es nicht immer Kontrahenten/Verbündete gibt, sondern der einzelne Mensch selber oft Abwägungsprozesse durchführen muss. Wichtig dabei ist, dass die verschiedenen Interessen, allenfalls Interessenskonflikte und -vereinbarkeiten, erlebbar/sichtbar/veranschaulicht werden. Steht der Zielort der Exkursion bereits fest, wird zuerst geprüft werden, wer aus der Region für das Treffen geeignet ist.

### Schritt 3: Ablauf des Treffens

Es ist wichtig, den Akteuren für das Treffen [1Bd-3] genügend Informationen zuzustellen, damit deren Aussagen auch einen Beitrag zur Beantwortung der übergeordneten Fragestellung leisten. Andernfalls kann es geschehen, dass die Person einen Standardvortrag hält und/ oder nicht auf die gewünschte Thematik eingeht. Mindestens der Rahmen und der Fokus ihres Beitrags sowie der Ablauf (mit Zeitangaben) des Treffens sollten den Akteuren vorgängig bekanntgegeben werden.

Die persönliche Haltung (z.B. Bezug zur Region, eigene Interessen) sollte erst nach dem «sachlichen» Teil mit der Beantwortung der Frage mit Begründung aus der Sicht der Funktion der Person folgen. Das Wissen um die persönliche Haltung kann ansonsten das Verständnis der sachlichen Aussagen bzw. deren Interpretation verändern. Eine vollständige Ausblendung der persönlichen Haltung kann und soll jedoch auch mit dieser Abfolge nicht in jedem Fall erreicht werden, da persönliche Bezüge und Interessen implizit beim ganzen Treffen beeinflussend wirken.

### Passende nachfolgende Lernaufgaben:

- Akteurinterviews vorbereiten und durchführen [1Bd-1]
- Akteurmeinungen zusammentragen [1Bd-2]
- Verortet: Akteur-Aufstellung Blatten-Belalp [in Erarbeitung] oder Akteur-Aufstellung Grimselregion [in Erarbeitung]
- Arenadiskussion [1Ba-9]

### Impressum

© 2015/PH FHNW - IVP-NMS

Patrick Isler-Wirth, Barbara Ackermann

